



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 8 S.

Nro. 192.

Welzheim, Samstag den 8. Dezember 1888

22. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

W e l z h e i m.

Die Ortsvorsteher,

welche die Kataster und Mitteilungen betr. **Herstellung der Grundlagen für die Umlegung der Beiträge zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften pro 1888** noch nicht hieher vorgelegt haben, werden unter Bezugnahme auf die im Minist.-U.-Bl. von 1888 S. 229 gegebenen Termine zu **ungefäumter** Vorlage derselben aufgefordert.

Den 6. Dezember 1888.

K. Oberamt. Bellnael.

Bezirks-Nachrichten.

§ **Welzheim**, 5. Dezbr. Die Amtsversammlung, die heute auf dem Rathhaus tagte, hat einstimmig beschlossen, für die König-Karl-Zubiläums-Stiftung 4000 Mark zu bewilligen. Nebenbei hat das k. Oberamt noch eine Sammlung im Oberamtsbezirk für diesen Zweck veranstaltet. (Schw. W.)

Württemberg.

§ **Stuttgart**, 4. Dez. Der gegenwärtige Landtag ist am Ende seiner Tage angelangt und es liegt auf der Hand, daß er unter diesen Umständen die Beschlußfassung über wichtigere Fragen gern seinem Nachfolger überläßt. So wurde heute über einige Petitionen beraten, welche den Bau von einigen Eisenbahnlinien im Unterland: a. von Waldenburg über Künzelsau nach Mergentheim, b. von Hall über Künzelsau nach Möckmühl und c. von Neuenstein über Niedernhall, Fingelsingen nach Künzelsau befürworten. Ministerpräsident Freiherr v. Mittnacht machte seinerseits nicht viel Hoffnungen auf den Bau dieser Linien auf Staatskosten und ließ durchblicken, daß es sich bei der Erfüllung dieser Eisenbahnwünsche höchstens um Secundärbahnen handeln könne. Für die eine Linie stellte der Minister allerdings die Vorname der Vorarbeiten durch den Staat, aber auf Kosten des Interessenten in Aussicht. Die Kammer ließ sich dann auch nicht weiter auf die Sache ein und begnügte sich damit, den Bittstellern zu empfehlen, sich wieder an den kommenden Landtag zu wenden. Denselben Rat gab man den Volksschullehrern und Unterbediensteten bei der Eisenbahn, welche um Aufbesserung ihres Gehalts petitioniert hatten.

§ **Stuttgart**, 5. Dez. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer, welcher das gesamte Staatsministerium (mit Ausnahme des Kriegsministers) anwohnte, gab der Ministerpräsident die erwartete Erklärung über die Verfassungsrevision ab. Aus derselben geht hervor, daß die Regierung beabsichtigt, dem nächsten Landtag einen Revisionsentwurf vorzulegen, welcher im wesentlichen auf den im Jahr 1885 von der Kammer abgelehnten zurückgreifen wird.

§ **Stuttgart**, 6. Okt. Bei der Ausfahrt aus dem hiesigen Bahnhof entgleiten gestern früh 8 Uhr vom Güterzug 602 aus bis jetzt unbekannter Ursache die vordersten 5 Wag-n, so daß der Zug erst um 10 Uhr abfahren konnte. Ein weiterer Unfall ist nicht vorgekommen. Der Orientzug, sowie die Züge in der Richtung Feuerbach erlitten einige Verspätung. Um 11 Uhr waren die Geleise wieder fahrbar. — Gestern Abend kam beim Rangieren auf dem Güterbahnhof der 17 Jahre alte Ankuppler Schweizer unter einen im Lauf befindlichen Wagen, wobei ihm ein Arm und ein Fuß abgedrückt wurde. Derselbe wurde in das Katharinenhospital verbracht.

§ **Stuttgart**, 6. Okt. In einer Wirt-schaft der Friedrichstraße hat sich gestern über die Mittagszeit ein junger Mann, welcher angeblich aus Karlsruhe zugereist kam, in einem Gastzimmer einlogiert, angeblich um von seiner Reise ausruhen zu können. Nach wenigen Stunden war dieser Gast verschwunden und hatte zuvor mehrere Kammern und Koffer von Diensthöten erbrochen, Geld und Schmucksachen gestohlen. Der Thäter wurde am Bahnhof, als er mit dem Zug abreisen wollte, durch 2 Schutzleute festgenommen.

§ **Stuttgart**, 6. Dez. Wie Dr. L. Meyer im St.-A. veröffentlicht, ist in den letzten Tagen des September ein Sonnenschein-Autograf auf dem Dach des Dienstgebäudes des statistischen Landesamts zur Aufstellung gekommen. Die Einrichtung besteht aus einer Glasugel, welche als Brennglas wirkt. Sobald die Sonne kräftig strahlt, wird auf einem hinter der Ugel in eine Füh-ung eingelegten Papierstreifen ein Punkt, bei längerer Dauer des Sonnenscheins ein Streifen, entsprechend der scheinbaren Bahn der Sonne am Himmel eingebrannt. Die Länge dieses Streifens gibt die Dauer des Sonnenscheins. In gewisser Beziehung gibt die Dauer des Sonnenscheins auch ein Maß für die Bevölkerung während des Tags, aber nur in gewissem Grad. Ein Loch wird nämlich nur dann eingebrannt, wenn die Sonne kräftig wirkt. Kräftig wirkt aber die Sonne schon nicht mehr, wenn leicht dünne Feder- und Schleierwolken am Himmel stehen, obwohl dadurch die Hellig-

keit wenig beeinträchtigt wird, ebensowenig in den Morgen- und Abendstunden, weil da die Wärmestrahlen bei dem weiten Weg durch die Atmosphäre zu sehr abgeschwächt werden. Man ist demnach nicht berechtigt, das Verhältnis der Sonnenscheindauer zur Tageslänge als genaues Maß der Bevölkerung des betr. Tages anzusehen. Dagegen ist die jeweilige Dauer des Sonnenscheins, selbstthätig von der Sonne eingebrannt, ein gutes Maß für die klimatologisch wirksame Thätigkeit der Sonne, für die Dauer kräftigen, erwärmenden Sonnenscheins. Nach einer den vorstehenden Mitteilungen beigegebenen Tabelle schien die Sonne an 10 Tagen des Oktober gar nicht. Am 19. Oktober dauerte der Sonnenschein 473 Min., am 1. Okt. 378 Min., am 4. Okt. 368 Min., am 26. Oktbr. 353 Min., am 20. Okt. 350 Min., am 6. Okt. 337 Min. Die nächst höchste Dauer des Sonnenscheins war am 22. Okt. 262 Min. u. s. w.

§ **Cannstatt**, 3. Dez. Der Schäfer des Schafhalters Koller von hier fiel am Samstag Abend auf dem Felde an der Markungsgrenze gegen Jazenhäusen in der Dunkelheit so unglücklich vom Rain herab, daß er einen Fuß brach. In diesem Zustand blieb er bis zum andern Morgen um 9 Uhr liegen, wo er von einem Knaben halberfroren gefunden wurde. Der Unglückliche wurde sodann in das hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht.

§ **Cannstatt**, 3. Dez. Eine Schwindelerei frechster Art wurde dieser Tage hier von einem Gauner ausgeführt. Sprach er da ein hiesiger Metzgermeister und sein Nachbar mit einander über das Vieh und dessen Kaufpreis. Ein gerade unweit davon sich befindlicher Burche hörte, wie der Metzger sagte, daß ihm von einem Schmiedener Bürger ein Kalb angetragen worden sei, welches er demnächst zu holen gedente. Da der Metzger auch den Namen des Bauern in Schmiden nannte, so hatte unser Industriemitter leichtes Spiel und machte sich sofort daran, seinen schnell gefaßten Plan auszuführen. Nach einer starken Stunde schon stellte er sich dem Schmiedener Bauern vor, indem er sich als von dem betreffenden hies. Metzgermeister abgeschickt ausgab, das Kalb abzuholen. Bis zu 50 Mark dürfe er ihm bieten,

die er, nämlich der Bauer, selbst noch am gleichen Tage bei dem Metzger hier abholen könne. Unter solchen günstigen Bedingungen ging dieser Handel sofort ein und lieferte dem Gauner sein Tierchen aus, der auch bald mit demselben hier ankam, es aber durchaus nicht demjenigen Metzger überlieferte, der es bereits bestellt hatte, sondern dasselbe an einen andern seiner hiesigen Kollegen für 34 Mark und eine Flasche Wein verkaufte. Das Geld strich der Bursche ein, trank mit großem Behagen seinen Wein und machte sich dann auf und davon. Aber auch der Bauer von Sch. machte sich noch am nämlichen Tage auf den Weg hieher, um die ihm in Aussicht gestellten 50 Mark in Empfang zu nehmen. Man kann sich nun die langen Gesichtlicher der beiden Betäuschten denken, dieser kein Kalb, jener kein Geld. Ersteres fanden sie jedoch im Schlachthaus, aber bereits gestochen, wieder. Der Gauner ist bis jetzt noch nicht beigebracht. Erwähnenswert ist noch, daß die Frau des Bauern in Sch. den Burschen beim Weggehen fragte: „Ja, darfst mer Ihne au traua?“ „Ja wohl,“ entgegnete dieser, „ich bin der ehrlichste Mensch von der Welt!“ — Das hat er auch bewiesen!?

§ Am Sonntag wurde in Rohracker ein Tagelöhner von einem jungen Burschen durch einen Messerstich schwer verwundet.

§ An der K. Universität Tübingen befinden sich im laufenden Winterhalbjahr 1228 Studierende, worunter 906 Württemberger und 322 Nichtwürttemberger.

§ In Ergenzingen fiel die Frau des Bauern Stopper beim Futterholen von der Leiter und war sofort tot.

§ Urach, 3. Dezbr. Unlängst hatte ein junger Mann aus der Nachbarschaft in einem hiesigen Wirtshause eine Wette eingegangen, in 10 Minuten 4 Schoppen Wein zu trinken. Diese gewonnene Wette hatte aber für den Wettkenden die traurige Folge, daß er, von einem ihn begleitenden Kameraden nach Hause geführt, unterwegs von einem Schlaganfall betroffen verschied.

§ Weinsberg, 4. Dez. Gestern abend verunglückte der 63jährige Zeugschmied Ludwig Haug, als er aus dem Weinschank eines hies. Weingärtners sich nach Hause begeben wollte, dadurch, daß er die Stiege hinabstürzte und auf den Hinterkopf fiel, was seinen sofortigen Tod herbeiführte.

§ Mundelsheim, 3. Dez. Eine recht überraschende Feld- und Waldjagd hatte, wie man der „W. L.-Z.“ schreibt, der hiesige Jagdpächter F. Derselbe ließ, unterstützt von 7 anderen Nimrodern und von 25 bis 30 Treibern, ca. 4000 Morgen nach Wild abtreiben. Das

zur Strecke gebrachte Wild betrug — o Schrecken — Null, ein Resultat, welches besonders unseren lieben Jagdpächter zum „Mundwinkelverziehen nach abwärts“ bewogen haben dürfte.

§ Knittlingen, 4. Dez. Gestern nachmittag brachte das zweijährige Töchterchen des Wirts Sch. . . einen Arm in die Futterschneidmaschine, wodurch Hand und Vorderarm stark verletzt wurden. — Gewöhnlich bringt das Schweineschlachten Freude ins Haus; heute aber hatte ein derartiges Familienfest auch Leid im Gefolge. Beim Verbringen des Schweins zur Schlachtbank fuhr dasselbe mit dem Rüssel herum, erwischte einen Finger des Eigenümers, und biß ihn ab.

Deutschland.

— Berlin, 5. Dez. In der heute fortgesetzten zweiten Be- atung des Militäretats erklärte der Kriegsminister auf eine Anfrage Rickerts, daß die gesetzliche Neuregelung der Militärgerichtsbarkeit vorderhand nicht in Angriff genommen, auch nicht Bedürfnis sei, mit Pension entlassene Offiziere müßten vor wie nach der Militärgerichtsbarkeit unterstehen, während dies bei den ohne Pension entlassenen Offizieren nicht der Fall sei. Richter betont die Notwendigkeit scharfer gesetzlicher Scheidung der Kompetenzen der Zivil- und Militärgerichte an der Hand des neuerlichen Prozesses der Stadt Eberfeld gegen den dortigen Pferde- bahn-Direktor. Böckel bittet, daß die Militär- verwaltung bei dem Ankauf von Landespro- dukten direkt mit den Landwirten in Verbin- dung treten möge. Das Lieferanten- und Zwischenhändlerwesen sei eine Schmarozer- pflanze am Baume der deutschen Landwirtschaft. Der Kriegsminister erklärt, soweit es möglich sei, geschehe bereits der direkte Bezug von Ge- treide u. von den Landwirten. Richter meint, die Armeeverwaltung müsse dort kaufen, wo es am billigsten und am besten sei. Der Kriegsminister erklärt, die gemachten Erfah- rungen mit direktem Kauf von Produzenten seien bisher die besten gewesen. In der wei- teren Debatte, an welcher sich Rickert, Kardorff, Richter, Frege und der Kriegsminister betei- ligen, erklärt Kröber, daß in Bayern oft die Ernte einregne und Getreide vom Ausland für Militärzwecke bezogen werden müsse. Das Ordinarium der Militärverwaltung wird be- willigt.

— Bei dem Abschluß des Gesetzentwurfs der Alters- und Invaliditätsversicherung er- klärten sich Bayern und Württemberg mit der Auszahlung der Renten durch die Post- anstalten einverstanden, gingen jedoch von der Voraussetzung aus, daß den Postverwaltungen, insoweit der einzuziehende Betriebsfond nicht

ausreicht, die nötigen Mittel zu der für die voranschreitenden Rentenzahlungen erforderlichen Ergänzung ihrer Betriebsfonds unverzüglich zur Verfügung gestellt werden.

— Berlin, 6. Dez. Der Handelsvertrag mit der Schweiz und das Nationaldenkmalgesetz gingen heute dem Reichstage zu. Die Reichs- regierung beabsichtigt nicht, eine neue Weinver- kehrsvorlage in dieser Session einzubringen. Eine freie Kommission arbeitet daher einen Ge- setzentwurf aus, welcher den Deklarationszwang beseitigt.

— Berlin, 6. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist darauf hin, daß deutsche Offiziere als Espione in Frankreich eine Mythe seien, der jede, auch die geringste thatsächliche Unter- lage fehle. Man führt demgegenüber mit Namen 13 französische aktive Offiziere auf, welche vom 22. September bis 17. November aus Deutschland ausgewiesen wurden, wohin sie angeblich gekommen, um Sprachstudien zu machen. Hierzu gesellte sich Oberst Stoffel, welcher in der Nähe der Grenze historische Studien vornehmen wollte. Die Norddeutsche bemerkt schließlich: Die französischen Offiziere sind maßgebenderseits darauf aufmerksam gemacht worden, daß ihre Anwesenheit in Deutschland nicht erwünscht sei. Wir hoffen, sie werden sich diesem berechtigten Wunsche künftig ge- fügiger zeigen.

— Berlin, 5. Dez. Die Mannschaften der deutschen Blockadeschiffe leiden an Fieber.

— Die deutsche überseeische Auswanderung über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Monat Okt. 1888 9754 und in der Zeit von Anfang Januar bis Ende Oktober 1888 89785 Köpfe. Im gleichen Zeitraum der Vorjahre wanderten aus: 1887: 9793 bezw. 90556, 1886; 9107 bezw. 70841 und 1885: 8999 bezw. 100031 Personen.

Ausland.

† Wien, 4. Dez. Nach der „Pol. Korr.“ erhielt Kaiser Franz Josef zum Regierungs- Jubiläum von Kaiser Wilhelm ein überaus warmes Glückwunschschreiben, worin die Gefühle der persönlichen Freundschaft in den herzlichsten Worten ausgedrückt und des unerschütterlichen Bundes, der beide Monarchen und deren Reiche verknüpft, mit besonderer Wärme gedacht wird. Außerdem trafen vom König Humbert von Italien, vom Zaren, von der russischen Kaiser- familie, von der Königin Viktoria von England und vom Sultan warme Glückwunschschreiben ein. Alle wurden in herzlicher Weise beant- wortet.

† Paris, 6. Dez. Der „Matin“ veröffent- licht einen langen Brief des Obersten Stoffel über seine Ausweisung aus Elsaß-Lothringen,

lautlos zusammensank. Der Nasenkönig be- gnügte sich jedoch nicht mit diesem Erfolge, sondern stürzte sich auf den noch Atmenden und würgte ihn solange, bis jede Spur des Lebens aus seinem Körper gewichen war. Koller hatte mittlerweile die Schränke er- brochen, aus welchen ihm die Gold- und Silberstücke entgegenfunkelten. Mit raschen Griffen hatte er einen kleinen Sack, welchen er unter dem Rocke verborgen gehalten hatte, mit dem edlen Metall gefüllt. Der Nasenkönig ließ nun sein Opfer los und begann ebenfalls seine Taschen zu füllen, soviel als sie nur zu halten vermochten. Sodann verließen die beiden Strolche die Wohnung und machten sich eiligst mit dem geraubten Gute aus dem Staube.

(Fortsetzung folgt.)

Defesfrucht.

Jeder soll auf seine Art glücklich sein, nicht nach der Schablone eines anderen.

Baul Mantegazza.

Die Millionen des Wucherers.

Kriminalerzählung aus der Gegenwart von Erwin Treumann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ein heftiges Pochen schreckte den alten Wucherer aus dem Gedankengange seiner Er- innerungen auf.

Rasch schob er seine Schätze zusammen und verbarß sie in dem Schrein. Dann schlüpfte er zur Thüre, um dieselbe zu öffnen.

„Wer ist es?“ rief der Alte zur Lücke hinaus, welche in der Thüre angebracht war.

„Gut Freund! Macht nur auf, Vater Neufeld!“ Klang es von draußen.

„Aha! Eine verspätete Kundschaft!“ mur- melte Neufeld und schob die schweren Eisen- riegel zurück.

Koller und der Nasenkönig traten ein. Der alte Wucherer verschloß hinter ihnen wieder die Thüre.

„Bringen mir die Herren in so später Stunde noch ein Geschäft!“ grinste Neufeld, der halb den Zweck des Besuches erriet.

„Etwas dergleichen!“ entgegnete Koller und zog ein Etui aus der Tasche. „Beseht Euch einmal diesen Schmuck!“

Hastig griff der Wucherer, der (die Leser werden es bereits erraten haben) auch Fehler- geschäfte machte, nach dem Etui; seine Augen funkelten, als er den glitzernden Schmuck be- trachtete.

„Was wollt Ihr dafür geben?“ fragte Koller und warf einen lauernden Blick auf den Alten.

„Um! Verdächtige Ware!“ entgegnete der Wucherer. „Wer weiß, ob er echt ist?“

„Probirt ihn!“ sprach Koller und Neufeld nahm den Schmuck aus dem Futteral, um ihn am Probirsteine zu versuchen. Er wandte dabei den beiden Strolchen den Rücken zu. Diesen Augenblick benützte der Nasenkönig, zog rasch hinter dem Rocke eine bereitgehaltene Hacke hervor und versetzte dem Alten einen so mächtigen Hieb auf den Kopf, daß derselbe

worin der Oberst anerkennt, daß er von den deutschen Behörden gut behandelt worden sei und sich nur beklagt, daß die französische Regierung für ihn und die übrigen Ausgewiesenen nichts thue.

† Frankreich erzielt bekanntlich einen nicht unbedeutenden Gewinn durch die Ausfuhr von Pferden, ein Erwerbszweig, der in den letzten Jahren stetig lebhafter sich entwickelt hat. Im Jahre 1887 hat sich der Erlös hieraus auf 31 Millionen Franken gestellt. Der Bericht, den der Direktor der französischen Gestütverwaltung über das Jahr 1887 an den Landwirtschaftsminister erstattet hat, gibt beachtenswerte Angaben über den Anteil, welchen die einzelnen Länder an dem Bezug von Pferden aus Frankreich nehmen. Die höchste Stelle nimmt Belgien ein, welches 11000 Pferde aus verschiedenen Provinzen Frankreichs bezogen hat, dann folgen Deutschland mit 6308, Italien mit 5000, Spanien mit 3600 und die Schweiz mit 3528 Pferden. Aber auch außer-

europäische Länder sind beim Bezug von Pferden auf Frankreich angewiesen; Amerika kauft namentlich Zugpferde, und zwar normännische und Percherons. Noch kürzlich hat die Argentinische Republik mehr als 500 Pferde aus der Normandie kommen lassen.

† Brüssel, 5. Dez. Die Polizei entdeckte mehrere neue Dynamitanschläge.

Verschiedenes.

* Mannheim, 3. Dezbr. Bei einer Schnitzeljagd, welche das hiesige Offiziers-Corps zu Ehren des Geburtstages der Großherzogin von Baden heute auf dem Exerzierplatze hielt, ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall dadurch, daß Lieutenant Müller vom hies. Grenadier-Regiment mit seinem Pferde stürzte und innerlich schwer verletzt wurde. Der Verunglückte hat anscheinend eine Gehirnerschütterung davongetragen.

* Altenheim, 6. Dez. Heute früh ist der hiesige Bürgermeister, vier Gemeinderäte und zwei Waldhüter im Rhein ertrunken.

† Wien, 5. Dezbr. Von einem gestern abend vom hiesigen Staatsbahnhofe abgegangenen Courierzug wurde durch die rechtzeitige Entdeckung eines Anschlages eine furchtbare Katastrophe abgewendet. Bei Grubbach wurde, vermutlich durch rachsüchtige entlassene Bahnarbeiter, ein Schienenpaar aufgerissen. Der Courierzug konnte noch rechtzeitig avariirt werden.

* Paris, 3. Dez. Heute früh explodierte im Hafen zu Marseille der Kessel eines Baggerschiffes. Ein Heizer wurde 50 Meter hoch, über die Mastbäume eines anderen Schiffes weg, emporgeschleudert und in Stücke zerrissen, fünf weitere am Bagger beschäftigte Personen wurden schwer verletzt.

* Paris, 6. Dez. Gestern nacht ist abermals ein Dynamitanschlag auf ein Stellenvermittlungsbureau gemacht worden. Die Bombe wurde in den Hausflur gelegt, wurde aber von der Portiersfrau entdeckt, welche die glimmende Zündschnur rasch mit Wasser löschte und so das Attentat vereitelte.

Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Welzheim.

Öffentliche Ladung.

Der am 4. Oktober 1863 zu Welzheim geborene ledige Hausknecht **Gottlieb Wagner**, zuletzt in der Laufmühle, Gem. Bezirk Welzheim, wohnhaft, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist Mitte Oktober d. J. ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hieselbst auf

Donnerstag den 21. Februar 1889,

vormittags 9 Uhr,

vor das königliche Schöffengericht Welzheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Landwehrbezirkskommando zu Gmünd ausgestelltten Erklärung verurteilt werden.

Welzheim, den 5. Dezbr. 1888.

Sturm,

St. Gerichtschreiber des K. Amtsgerichts.

L o r d.

Gläubiger-Aufruf u. Benachrichtigung.

In der Verlassenschaftsache des † **Johann Georg Strähle**, Schneiders hier, beträgt der

Aktiostand, worunter 56 M 73 S beigebrachte

Fahrnis und Kompetenz der Wittwe, 169 M 29 S

Passivstand 232 M 57 S

die Ueberfchuldung 63 M 28 S

Die Erbschaft wurde ausgeschlagen.

An Gläubiger, welche noch nicht in das Verlassenschafts-Inventar aufgenommen sind, ergeht Aufforderung zu Anmeldung ihrer Ansprüche **innerhalb zwei Wochen.**

Wird binnen **derselben Frist** Antrag auf Konkursöffnung nicht gestellt, so kommt der Nachlaß nach Maßgabe der außerhalb des Konkurses geltenden Grundsätze unter den bekannten Gläubigern zur Verteilung.

Den 6. Dezember 1888.

Namens der Teilungs-Behörde:

K. Amtsnotariat.

J o h s t.

K. Revieramt Schwend.

Wiesen-Verpachtung.

Am **Donnerstag den 13. Dezember,**

vormittags 9 Uhr,

werden nachstehende Wiesenstücke auf mehrere Jahre verpachtet:

- | | | |
|--------------------|-----------------------|---|
| Markung Seelach: | Parc.-Nr. 100 u. 101, | Streuweise im Sand. |
| " Fichtenberg: | " " 1400/2, | im glatten Hainbach beim Thäle, auf 3 Lose. |
| " Eichenkirchberg: | " " 202, | früherer Floßsee. |
| " Kronhütte: | " " 299, | Wiese im Kronwald. |
| " Mönchhof: | " " 201 u. 202, | im Hauptles. |
- Zusammenkunft im Dörsen in Schwend.

Pfahlbronn.

Brücken-Sperre.

Die Brücke über den Eisenbach am Weg von Manholz nach Welzheim muß repariert werden und wird daher das Befahren derselben von heute an untersagt.

Den 3. Dezember 1888.

Schultheißenamt.

M ö s n e r.

Hänfenes

Abwerg

kauft

Albert Weller, Welzheim.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete kauft im Laufe dieses Winters alle Sorten

Laubholz-Stämme

und zwar Ahorn, Birnbaum, Buchen, Eichen, Erlen, Kirschbaum, Linden, Nußbaum und Pappel, und sieht Anträgen entgegen.

Wilh. Lindenmayer.

Murrhardt.

Zucker, Caffee, Meis, Erdöl, Seife

empfiehlt bei größerer Abnahme sehr billig

Albert Böhlinger.

Ich erbitte mir billigste Preis-offerte von schönem glattem

Papier-

Stolz

sco. Murrthalbahn geliefert.

Max Lohz, Welzheim.

Murrhardt.

Crystallzucker

zur Bienenfütterung

Albert Böhlinger.

Der 1889er

Schwaben-Kalender

Preis 25 Pfg.

mit dem zum Einrahmen bestimmten Bild des deutschen Kaisers Wilhelms II. ist erschienen und in allen Buchhandlungen, sowie bei allen Kalenderverkäufern zu haben.

Bettfedern-Lager

Das bedeutende

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue

Bettfedern für 60 Pf. das Pfd.,

vorzüglich gute Sorte 1,25 Pfg.

prima Halbdaunen nur 1,60 Pfg.

prima Ganzdaunen nur 2,50 Pfg.

Verpackung zum Kostenpreis.

Bei Abnahme von 50 Pfund

5% Rabatt.

Umtausch bereitwilligst.

Prima federdichter Inlettstoff doppelbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfahl) zusammen für nur 11 Mark.

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.
Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???

Herrlicher Locken üppige Fülle — Zieret den Mann, entzückt bei der Frau,
 Leset bedächtig — und ist's Euer Wille — Habt Ihr die Zierde — d'rum merket genau!

Phönix-Pomade

für Haar- und Bartwuchs

von Professor H. E. Schneiders, M. T. A. M.,
 nach wissenschaftlich. Erfahrungen u. Beobachtungen
 aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten
 des In- u. Auslandes anerkannt, fördert unter Garantie bei Damen
 u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen,
 schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen
 u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahl-
 köpfigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen
 Haars bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche
 allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch
 wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet.
 Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages
 od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büchse
 Mk. 1, — und Mk. 2, — — Wiederverkäufer werden gesucht.

Gebr. Hoppe, Berlin SW.

Schutzmarke. Charlotten-Str. 22a, nahe der Leipziger Strasse.
 Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.



Nach Anwendung der Phönix-Pomade.

Nach Anwendung der Phönix-Pomade.

In der L. Unterzuber'schen

Buchdruckerei

sind vorrätig:

Schuld- & Bürgscheine,
 Schuldlagschreiben,
 Lehr-Verträge,
 Wechsel-Formulare,
 Rechnungs-Formulare,
 Frachtbriefe,
 Rechnungsstell-Tabellen,
 Tagbücher,
 Zahlungsverzeichnisse,
 Nachbücher für Wirte,
 Taglohn-Kisten,

Wer eine Mark
 in Briefmarken einsetzt, erhält
 franko per Post zwei Bände des
 in weitesten Kreisen bekannten
 und beliebten

Schwäb. Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und
 ausgewähltem vermischtem Teil,
 Gedichten, Rätseln etc. zugesandt.
 — Es gibt nichts Passenderes und
 Billigeres für Lesefreunde, dies be-
 weisen die zahlreich eintreffenden
 Anerkennungschriften.

Vorrätig sind Band: 6, 7, 8,
 9, 10, 11, 12 und 13. Band 14
 erscheint Anfang Dezember.

Borchert & Schmidt
 in Kaufbeuren.

Heilungen

der Privatpoliklinik, Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch
 briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufs-
 störung, vollständig geheilt:

- Betrnäßen, Blasenwache.** H. Gasser, Mautsney.
Saarausfall, harter, a. d. kahlen Stellen neuer Nachwuchs
 L. M. Kiese, Frankfurt.
Kopfschmerz, Husten, Auswurf, Verschleimung. H. Fehrnbach,
 Furlwangen.
Magenkatarth, Blähungen, Aufstoßen, Verstopfung. F. A. Zimmer-
 mann, Sulzburg.
Gefichtsausschläge, Säuren. R. Reusch, Depland.
Rehlkopfkatarth mit Husten, Auswurf, Verschleimung, Schlingbe-
 schwerden, Würgen, Brechreiz, Aufstoßen, Kopfschmerz, unregelm.
 Regeln. F. Denner, Langenthal.
Bleichsucht, Blutarmut, unregelm. Regeln, Mattigkeit, **Magen-**
katarth mit Blähungen, Erbrechen, Appetitlosigkeit. R. Hägi,
 Unter-Wehikon.
Blasenkatarth, Schmerzen u. Zwang beim Urinieren. B. Wäti, Gloten.
Flechten, trockene, auf dem Kopfe, seit 14 Jahren. Frau Lattmann, Thalweil.
Kropf, Halsanschwellung. F. Fahrei, Horenbach.
Rheumatismus, Magenkatarth, Mattigkeit. F. Matter, Merkheim.
Lungenkatarth, Luftröhrenkatarth, Auswurf. Beuret,
 Chaux-de-Fonds.
Magen- und Darmkatarth, Blähungen, **Rheumatismus.**
 A. Ballon, Beven.
Sicht, Gliedsucht. Entzündung, Anschwellung, heft. Schmerzen.
 B. Neuhaus, Rufenen.
Kropf, Nadenkatarth, Husten, Auswurf. J. Zuber, Ober-Flmou.
Rheumatismus s. 25 J. in Hüften und Kreuz m. heft. Schmerzen.
 Frau Kuser, Rüschnacht.
Darmkatarth seit 4 J., chronische Bauchschmerzen, Verstopfung,
 Stuhlzwang, Wasserbrennen. Wurde von 5 Aerzten ohne Erfolg
 behandelt. F. Egli, Gattikon.
Sommerprossen. Gwald, Goldbach.
Lungenleiden. Asthma, Atembeschwerden, Husten. H. Weilen,
 mann, Kempthal.
Fußgeschwüre mit Entzündung und Anschwellung, **Salzfluß,**
 A. Beerli, Hörhausen.
Leberleiden, Rehlkopfkatarth, Husten, Auswurf, Heiserkeit,
 Verschleimung, Rauheit und Brennen im Halse, Blutarmut,
 Schwäche, Kopfschmerz. J. Luscher, Freiburg.
Bandwurm in 2 Stunden. H. Gasser, Davos-Dörfli.
Epilepsie, Fallsucht, Rückfall ist nicht vorgekommen. P. Clemen-
 cot, Corcelles.

Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich
 erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen
 andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**

2250 Heilungen, meist in den Jahre 1886 und 1887. Bro-
 schüre: „Behandlung und Heilung von Krankheiten“ wird gratis und
 franko versandt

Unentgeltliche Sprechstunden durch einen in Deutschland
 approbirten Arzt: in Stuttgart, Alleenstr. 111, jeden Sonntag,
 Montag, und Dienstag, in Ulm a. D., Hotel zum goldenen Löwen,
 (Blanken), jeden Mittwoch und Donnerstag; in Straßburg, Steinstr.
 541, jeden Freitag u. Samstag von Morgens 9 Uhr bis Nachm.
 5 Uhr. Man adressire: „An die Privatpoliklinik in Glarus
 (Schweiz).“

Festgeschenke für junge Damen.

Im Mai des Lebens. Von Martha Citner.

- 1) „Die neue Mama“. 2 M eleg. geb. 3 M
- 2) „Frau Milas Schützling“. 2 M e'g. geb. 3 M.
- 3) „König Thule“. 2 M eleg. geb. 3 M
- 4) „Sturm und Stille“. 4 M eleg. geb. 5 M

Erreichte Ziele. Von Ely Reuß.

2. Auflage. 2 Bände. 4 M., eleg. geb. 6 M

Von letzterem Buche erschien bereits eine französische Ausgabe.
 Eine frische, spannende und geistig veredelnde Lektüre
 für erwachsene Mädchen. Mit vollem Recht kann man sagen,
 daß seit vielen Jahren eine derartig hochstehende Lektüre unse-
 ren erwachsenen Töchtern nicht geboten ist.

Verlag v. Hofbuchhändler J. Bacmeister in Eisenach.
 — Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. —

Murrhardt.

Wollgarne

zu Strümpfen und Socken sowie
 Mittel-, Terneau-, Moos-, Perl-,
 Gobelins- u. c. Wollen

empfehlen in schöner Auswahl billigt

Albert Böhringer.

Kautschuk- (Gummi)- Schläuche

für Wein,
 Bier, Brannt-
 wein, Essig,
 heiße Flüssig-
 keiten, Dampf, Gas u. s. w.
 Sicherheits-Abfüßschläuche, Zieher,
 (Heber), Kautschuk-schnüre, -platten,
 -ringe, -walzen u. s. w. für Ver-
 dichtungen, Stopfbüchsen-schnur,
 Asbest-Fabrikate, Hanfschläuche,
 Messingverschraubungen, Hahnen,
 nicht nachtropfend, Pumpen, Spun-
 tenheber, Ventilspunten, Korke,
 Holzglasur, Eisenglasur, Bister-
 stäbe, Kellerlampen.

Trubsäcke und einfache Geräte
 zum sofort klären, filtrieren ohne
 Schöpfung trüber Getränke und
 Fäulgeläger etc. von M 11 an,
 worüber vorzügl. Zeugnisse ver-
 senden. Meist alles vorrätig
 Preislisten zu Dienst.

Gebr. Schieber
 in Gillingen a. N.

Oeffentliche Dankagung
 an Dr. Werner'sche Apotheke in
 Endersbach (Wbg.): „In kurzer
 Zeit ist der Knabe durch bekannte
 Mittel (Preis M 2.75) von
Betrnäßen
 befreit; ebenso probat hat sich das
 Mittel bei Mädchen erwiesen.
 Obige Adresse empfehle Jedem.“
 Anna Jacob, Gattshb. 7 in Nittenau.

Lungen- leiden, Asthma

wird geheilt.
 Die Methode, welche rasch und
 sicher ist, wird durch ausgezeich-
 nete, vielfach erprobte Mittel
 unterstützt. Nach 4 Wochen tritt
 stets entschiedene Besserung ein.
 Ausführliche Berichte mit Retour-
 marken sind zu adressiren:
 Hygiea Sanatorium
 Hamburg.

Frachtbriefe

sind vorrätig in der
 Buchdruckerei Welzheim.